

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES SAMARITERBUNDES WIEN



Künstler als Samariter

Prominente rufen zum Spenden auf

Sozialmarkt

Eröffnung eines Sozialmarktes in Floridsdorf

Fotoprojekt

Flüchtlingskinder auf Motivsuche in der Fremde

„Weil ich was tun möchte!“

Brigitte Neumeister zeigt sich im Interview als echte Samariterin





„Dafür bin ich jetzt ganz da!“

■ Brigitte Neumeister spricht im Interview über ihre soziale Ader und über notwendige Toleranz



Flüchtlingskinder als Fotografen

■ Fotoprojekt mit den Kindern vom Winkeläckerweg



SOMA-Märkte

■ Günstig einkaufen im neuen Sozialmarkt des Samariterbundes in Floridsdorf

Jeder kann ein Samariter sein s_06

■ Prominente unterstützen Spendenkampagne

Chefinnen von morgen s_11

■ Samariterbund lud zum 8. Wiener Töchtertag

Menüservices s_12

■ Ausgewogene Ernährung für Genießer

Nachteinsatz s_14

■ „Enzian 09“-Übung für den Notfall

Schulstartfest s_15

■ Konzert für bedürftige Kinder in der Stadthalle

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Wien, 1150 Wien, Pillergasse 24, Tel.: 01/89 145-210, Fax: 01/89 145-99140, www.samariterwien.at. **Produktion, Grafik, Redaktion, Layout:** echomedia verlag ges.m.b.h., 1070 Wien, Schottenfeldgasse 24, Tel.: 01/524 70 86-0, Fax: 01/524 70 86-903, ISDN: 01/522 27 80. **Geschäftsführung:** Ilse Helmreich. **Redaktionelle Koordination:** Klaus Peter Vollmann. **Art-Direktion:** Marion Brogyanyi. **Redaktion:** Karola Foltyn-Binder, Michael Früh, Martina Vitek, Markus Widmer, Alexander Zafarek. **Fotoredaktion:** Tini Leitgeb. **Lektorat:** Regina Moshhammer. **Anzeigen:** Angelika Schmalhart. **Coverfoto:** Hans Labler



Zusammenhalten in Zeiten der Krise

Liebe Leserinnen und Leser!

■■■ **Jeder kann ein Samariter sein.** Ohne ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wäre die Arbeit der Non-Profit-Organisationen nicht mehr denkbar – sei es in der Pflege, beim Rettungsdienst, in der Flüchtlingsbetreuung oder bei Organisationsaufgaben und im Eventmanagement. Die Leistungen dieser Menschen können nicht hoch genug geschätzt werden. Sie sind eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft und gewährleisten gerade in schwierigen Zeiten sozialen Zusammenhalt. Mit unserer neuen Kampagne „Jeder kann ein Samariter sein“ wollen wir auf die Wichtigkeit des Ehrenamts hinweisen und auch weitere Menschen für den Samariterbund begeistern.

Spontan haben sich Künstler bereit erklärt, uns für eine Spendenkampagne zur Verfügung zu stehen, die Schirmherrschaft für das eine oder andere Projekt des Samariterbundes zu übernehmen und uns ehrenamtlich zu unterstützen. Mit wie viel Begeisterung und Engagement sich Kulturschaffende bei uns engagieren, lesen Sie in dieser Ausgabe von „Leben und Helfen“.

Eines muss hier noch gesagt werden: Zeit zu investieren, um anderen Menschen das Leben zu erleichtern oder zu verschönern, ist eine unvergessliche Erfahrung, die vieles verändert.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen auch noch unsere neue Menü-Linie vor, die es Genießern ermöglicht, gesund à la carte

zu Hause zu speisen, und das ganz ohne Aufwand. Ernährung bedeutet Energie tanken. Lesen Sie, wie wir Sie dabei unterstützen, sich gesund zu ernähren!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe und wunderschöne, erholsame Sommertage.



Ihr
Oliver Löhlein

Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien



Brigitte Neumeister
über den Einfluss ihrer
Großeltern, kolossalen
Neid und ihren Tick,
sich für Schwächere
einzusetzen.

Bei Not und Elend nicht wegschauen

HANS LABLER



Temperamentvoll und herzlich: Brigitte Neumeister beim Fotoshooting.

Spätestens seit ihrer Rolle als resolute Hausmeisterin im „Kaisermühlen Blues“ ist die beliebte Theaterschauspielerin österreichweit bekannt. Energisch zeigt sie sich auch beim Fotoshooting für die Kampagne „Jeder kann ein Samariter sein.“ Fotografiert zu werden ist der temperamentvollen, lebenslustigen Frau zu wenig, sie will auch aktiv etwas tun, ganz nach dem Motto Erich Kästners: „Es gibt nichts Gutes außer: Man tut es.“

Ein besonderes Anliegen ist ihr das Thema Flüchtlinge, denn „keiner verlässt gerne seine Heimat“. Noch während der Fotoaufnahmen entsteht die Idee, gemeinsam mit den Flüchtlingskindern vom „Haus Winkeläckerweg“, das vom Wiener Samariterbund betreut wird, ein Theaterstück einzustudieren und so entwurzelten Kindern ein wenig Abwechslung zu bieten. Als Stück wählt sie einen Klassiker, der sie schon ihr ganzes Leben lang begleitet: „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry.

Frau Neumeister, haben Sie lange gezögert, als die Anfrage kam, ob Sie unsere Kampagne unterstützen wollen?

Neumeister: Keinen Moment, im Gegenteil: Ich habe mir gedacht, das wäre doch einmal eine Chance, dass man sich für etwas einsetzt und sagt, dafür bin ich jetzt ganz da. Ich habe eine sehr starke soziale Ader. Wenn ich nicht Schauspielerin geworden wäre, hätte mich ein Sozialberuf,

wie etwa Entwicklungshelferin, sehr interessiert. Mich für Schwächere einzusetzen, ist so etwas wie ein Tick von mir.

Warum halten Sie soziales Engagement für wichtig?

Neumeister: Ich glaube, das ist eine gewisse Verpflichtung, die jeder von uns hat. Ich meine, die Bereitschaft, sich prinzipiell um andere zu kümmern und bei Not und Elend nicht wegzuschauen.

Ist Ihnen die soziale Ader von der Familie mitgegeben worden?

Neumeister: Ja, ich komme aus einer sehr sozial denkenden Familie. Meine Großeltern waren meine Lebensmenschen. Es gibt, glaube ich, keinen Tag, an dem ich nicht an die beiden denke. Bei mir in der Familie gab es nie ein Thema, das verschwiegen oder das nicht bespro-

chen wurde. Es war für mich immer selbstverständlich, dass man über alles reden konnte und keine Geheimnisse voneinander hatte. Das hatte sicher einen starken Einfluss auf mich.

Wie würde für Sie die ideale Gesellschaft der Zukunft aussehen?

Neumeister: Es wäre schon ein erster Schritt, wenn es einen angemessenen Mindestlohn und keine Arbeitslosigkeit gäbe und eine Gesellschaft, die Ausländer akzeptiert, die nicht nur Geld bringen, sondern die auch eine Chance haben, bei uns etwas zu erreichen und Karriere zu machen. Erst dann kann man auf unser Land und unsere Menschen wirklich stolz sein, wenn das zugelassen wird. Der Neid ist das Grundübel und ist was Kolossales. Man muss den Egoismus zurückstellen und darf sich selbst nicht so wichtig nehmen. ■

Stationen

Brigitte Neumeister studierte Schauspiel am Konservatorium der Stadt Wien und Gesang. Neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt sie 1997 die begehrte Romy als beliebteste Schauspielerin. Derzeit ist sie im TV in der Serie „Die Lottosieger“ zu sehen und mit dem Stück „Aus dem Reich der Burenwurst“ mit Wolfgang Böck auf Tournee in ganz Österreich. Im Mai 2009 trat sie mit Kaffeehaus-Literatur in Israel auf. www.brigitte-neumeister.at



HANS LABLER



„Weil wir alle miteinander leben, weil wir insgesamt mehr miteinander statt gegeneinander tun sollten und weil empathische Zuwendung zum Gegenüber das Um und Auf ist in dieser Gesellschaft, finde ich es schön, dass es Samariter gibt.“

Ulrike Beimbold



„Damit unsere Gesellschaft funktioniert, müssen wir wirklich alle zusammenhelfen. Die ehrenamtlichen Samariter sind hier ein leuchtendes Vorbild.“

Elisabeth Engstler



„Gerade in Zeiten wie diesen, in denen uns der Neoliberalismus weismachen will, dass alles seinen Preis hat und wir keine Zeit haben, nicht ständig effizient zu denken, finde ich es großartig, wenn Ehrenamtliche ihre Freizeit für andere opfern.“

Manuel Rubey



„Die Institution des Samariterbundes fällt noch in die einmalige, großartige Geschichte des richtig alten Arbeiterdaseins, des alten, edlen Sozialstaats. Ich bewundere Leute vom Schlag der Samariter, die sich wirklich für andere einsetzen.“

Roland Neuwirth



„Die erste wichtige Begegnung war die Erste Hilfe-Ausbildung für meinen Führerschein. An das kann ich mich gut erinnern, und sonst verbinde ich mit dem Arbeiter-Samariter-Bund ein selbstverständliches Helfen. Mit einer großen Ruhe.“

Thomas Brezina

Gutes tun tut gut! Der Samariterbund sucht Ehrenamtliche

Zeit zu investieren, um anderen Menschen das Leben zu erleichtern, ist eine unvergleichliche Erfahrung, die sehr bereichernd fürs eigene Leben sein kann. Der Samariterbund bietet ehrenamtlichen Mitarbeitern eine Ausbildung und die Teilnahme an speziellen Fortbildungen. Detaillierte Informationen zum Thema „ehrenamtliche Mitarbeit beim Samariterbund“:

Web: www.samariterbund.net

Mail: ehrenamt@samariterwien.at

Tel.: 01/89 145-210

Jeder kann ein Samariter sein

Unter dem Motto „Jeder kann ein Samariter sein“ stellen sich zahlreiche Künstler in den Dienst der guten Sache.

Schauspieler, Musiker und Autoren setzen sich für Menschen ein, die sonst eher am Rand der Gesellschaft stehen: für kranke Kinder, die von Armut betroffen sind, und für Flüchtlingsfamilien und Wohnungslose, die vom Wiener Samariterbund betreut werden. Für eine Inseratenkampagne streiften sie die Samariterjacke über und stellten ihre sehr kostbare Zeit kostenlos zur Verfügung. Die Gründe dafür sind vielfältig.



Genießen Sie den FRÜHLING IN WIEN

Jetzt ist endlich wieder Fahrrad-Saison. Mit der kostenlosen Wiener Radkarte lässt sich ein Ausflug besser planen.

In die Pedale treten erfreut sich in Wien steigender Beliebtheit. Ob auf der Donauinsel, im Prater, im Wienerwald oder in der Stadt – in der neuen Wiener Radkarte sind jetzt mehr als 1.100 Kilometer an Radwegen eingezeichnet. Übersichtlich strukturiert findet man damit ganz leicht die schönsten Radrouten und Mountainbikestrecken der Stadt.



Das Weingut Wien Cobenzl zählt zu den besten der Stadt.

Wanderparadies.

Wien bietet von den Hügeln des Wienerwalds bis hin zu den Donau-Auen 13 tolle Stadtwanderwege. Sie führen über den Kahlenberg oder den Leopoldsberg, nach Ober-

laa und auch zur Jubiläumswarte.

Ein Klassiker ist der Stadtwanderweg Nr. 1 durch Weinberge und Wald auf den Kahlenberg. Auf der Strecke gibt es viele Möglichkeiten, um auf ein Glaserl Wein einzukehren. Wien ist die einzige Metropole Europas mit Weinbau.

Kulturfrühling der Wien Holding.

Wer Musicals und Shows in der Wiener Stadthalle sowie Opern im Theater an der Wien günstig sehen möchte, greift zum Family-Ticket. Auch das Kombi-Ticket der vier Wien Holding Museen bietet verbilligte Eintritte.

Top: Von Freizeit bis Kultur

Radeln: Infos zu Radwegen und Radkarte: www.radfahren.wien.at

Wandern: Infos zu den 13 Stadtwanderwegen gibt es in der kostenlosen Broschüre „Wanderbares Wien“ und online unter: www.wien.at/wald/wandern/

Wein: www.wienerwein.at

Kulturfrühling: www.wienholding.at

Näher dran an Wien. 4 x im Jahr – mit den gratis Themenmagazinen von wien.at! Bestellen Sie jetzt Ihr kostenloses Abo beim wien.at-LeserInnen-telefon **01/277 55** oder im Internet auf www.clubwien.at/abo/!

Stadt Wien
Wien ist anders.

Wer jetzt hilft, hilft doppelt

Der Samariterbund sucht großzügige Spender für seinen neuen Sozialmarkt in Floridsdorf.

Auch Wien bleibt von der Wirtschaftskrise nicht verschont. Laut Armutskonferenz sind derzeit 204.000 Menschen in der Bundeshauptstadt armutsgefährdet, ein Viertel davon sind Kinder. Schon kleine Anschaffungen sind oft nicht möglich. Einkäufe des täglichen Lebens müssen wohlüberlegt sein. „Täglich bekommen wir zu hören, dass viele Menschen kaum mehr mit ihrem Einkommen auskommen. Nach reiflicher Überlegung haben wir uns entschieden, das Konzept des Sozialmarktes aufzugreifen“, erklärt Dr. Siegfried Sellitsch, Präsident des Samariterbundes Wien. „In einem ehemaligen Supermarkt in der Floridsdorfer Frömmelgasse 31 wird die Wiener Samariterbund-Gruppe Floridsdorf-Donaustadt Anfang Juli einen Sozialmarkt eröffnen.“

Breites Sortiment auf 200 m²

Ing. Alexander Prischl und Bernhard Lehner, die beiden Geschäftsführer der ASBÖ Floridsdorf-Donaustadt gGmbH, führen an, dass die Verkaufsfläche etwa 200 Quadratmeter betragen wird. Das laufende Warenangebot reicht, wie in anderen SOMA-Märkten auch, von Brot, Milchprodukten, Teigwaren, Obst und Gemüse bis hin zu Hygieneartikeln. Der Samariterbund, der diesen Sozialmarkt nach den Regeln des Dachverbandes der Sozialmärkte betreiben wird, garantiert, dass die Preise um rund ein Drittel unter denen des Diskonhandels liegen werden. Die Waren werden von Handel, Industrie und Landwirtschaft gespendet.

„Unser Ziel ist es, in unserem Sortiment auch neues Spielzeug und Kinderbekleidung anzubieten, um gerade Familien, die



Große Auswahl zu günstigen Preisen: Die SOMAs machen Einkäufen wieder leistbar.



Bubu Dujmic

es derzeit sehr schwer haben, zu unterstützen. Doch hier sind wir stark auf Spenden angewiesen“, führt Bernhard Lehner eine weitere Facette des geplanten Sozialmarktes an.

Bei der Planung des Marktes in der Frömmelgasse wurde auch eine Kommunikationsecke berücksichtigt. Hier können Kleinigkeiten zu sehr günstigen Preisen sofort konsumiert werden. „Uns ist wichtig, dass der Markt auch ein angenehmes Am-

biente bietet. Auch hier wäre es großartig, wenn uns Gastronomen und Möbelfirmen mit Ausstattung unterstützen könnten“, so Ing. Prischl abschließend.

Noch gesucht: Ausstattung für die Kommunikationsecke, neues Spielzeug und neue Kinderbekleidung.

Kontakt für SpenderInnen: ASBÖ Floridsdorf-Donaustadt gGmbH, Tel.: 01/22 144 oder office@samariter.at

Teamarbeit ist unser Erfolgsrezept

Gruppe Rudofsheim-Fünfhaus: gutes Klima, Weiterbildung und ein toller Teamgeist.

Offen sein für neue Vorschläge, regelmäßiger Ideenaustausch, sich Zeit nehmen für andere – all das klingt ziemlich banal. Doch im Alltag sind das oft unüberwindbare Hürden, die Teamarbeit so schwer machen. Nicht so in der Gruppe Rudofsheim-Fünfhaus. Da wird das „Kleine Einmaleins“ des Miteinanders von allen gelebt, und zwar erfolgreich. Seit Jahren hat die Gruppe regen Zulauf, das Interesse am ehrenamtlichen Mitarbeiten ist groß. Sanitätsdienste in der Stadthalle, im Tierpark Schönbrunn und im Hanappi-Stadion gehören mittlerweile zum Standardprogramm. Bezirksfeste, kleinere Events und diverse Sportveranstaltungen werden zudem betreut. „All das wäre ohne Disziplin und Engagement der Mitarbeiter nicht möglich“, erklärt Obmann Herbert Hofmann, der eigentlich nur als „Happy“ bekannt ist. Derzeit sind die Rudofsheim-Fünfhauser Samariter dabei, ihr neues Gruppenlokal, das nun wesentlich größer als das alte ist, herzurichten. „Erfreulicherweise hat die Nachfrage nach den Schu-

Die Gruppe Rudofsheim-Fünfhaus vor der Wiener Stadthalle.



ASBO

lungen zugenommen. Wir bieten neben den Breitenschulungskursen Sofortmaßnahmen am Unfallort bis hin zu Defi-Kursen und internen Weiterbildungsveranstaltungen an“, erklärt Thomas Guanco, der hauptamtlich für die Organisation zuständig ist. Auch für Alen Marjanovic, der für den Samariterbund hauptamtlich tätig ist, ist die Entwicklung mehr als erfreulich: „Das Klima bei uns ist hervorragend, das merken auch Außenstehende. Nicht selten kommt es vor, dass wir den einen oder anderen Teilnehmer als ehrenamtlichen Mitarbeiter gewinnen können.“ ■

Chefinnen von morgen

Unter dem Motto „Heute Tochter – morgen Chefin“ war der 8. Wiener Töchterttag auch heuer wieder ein großer Erfolg.

Am 23. April war es wieder so weit: Bereits zum 8. Mal fand der Töchterttag statt und 22 Mädchen machten sich in der Zentrale des Samariterbundes ein Bild von den vielfältigen Tätigkeiten des Samariterbundes. „Uns ist es ein großes Anliegen, bei den Mädchen Interesse für den

Rettungsdienst zu wecken und ihnen Mut zu machen, auch in sogenannten männerdominierten Berufen Fuß zu fassen. Jede zusätzliche Sanitäterin ist ein Gewinn für uns und die Gesellschaft“, erklärte Landesgeschäftsführer Mag. Oliver Löhlein. Neben drei verschiedenen Workshops war

die Präsentation der Rettungshundestaffel das absolute Highlight. Zum Abschied gab es noch ein sehr positives Feedback: In besonders starker Erinnerung blieben das Beatmen der Übungspuppe, die Besichtigung der Rettungswagen und die „vielen fischen Sanitäter“. ■



ASBO

Spaß und Action beim 8. Wiener Töchterttag in der Zentrale des Samariterbundes.

Von internationaler Küche bis zur Hausmannskost bieten die Menüservices eine große Auswahl, die schmeckt.



Kulinarik GmbH

Für jeden Geschmack das Richtige

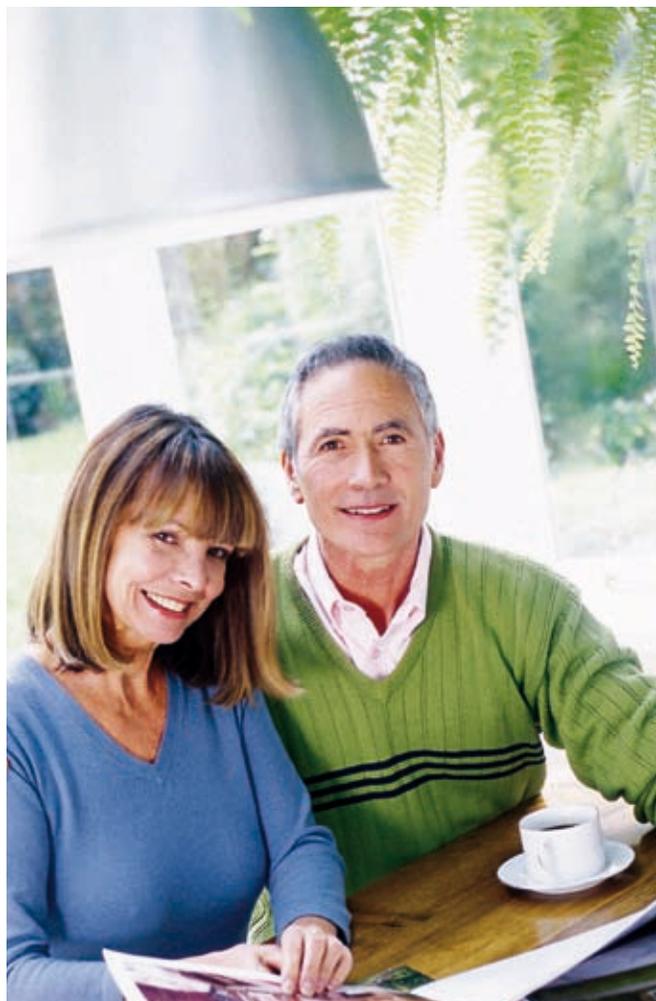
Mit den „Vitalmenüs“ und „Gourmet-Menüs à la carte“ liefert der Samariterbund Genießern ausgewogene Ernährung für körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Ein Liebhaber des guten Essens investiert nicht in das Essen, sondern in sich selbst“ – Dieses Zitat sollten wir uns am Gaumen zergehen lassen. Gut, essen tun wir eigentlich alle gerne, aber unser Alltag sieht leider anders aus – eine Pizzaschnitte auf dem Weg zur Arbeit, ein Schokoriegel zwischendurch und das Burger-Menü gegen den großen Hunger. Unsere Vorsätze, regelmäßig gesund und gut zu essen, halten wir meist hinten. Ausreden, warum es gerade jetzt nicht geht, kennt wohl jeder. Vielleicht macht Sie die neue Menü-Linie des Samariterbundes um eine Ausrede ärmer – eine Versuchung ist es wert. Gesund à la carte zu speisen, ganz ohne Aufwand, klingt verlockend. Gekocht wird so natürlich wie einst in Mamas Küche, nur in größeren Töpfen. Alle Speisen sind frei von Geschmacksverstärkern, künstlichen Farbstoffen und Konservierungsstoffen. Ebenso werden keine genetisch veränderten Zutaten verwendet.

Hergestellt von einem der größten Qualitätsmenü-Hersteller Österreichs, bieten die „Menüservices“ des Samariterbundes Abwechslung und köstlichen Geschmack sowie gesunde und preiswerte Ernährung. Die Produktlinien „Vitalmenüs“ und „Gourmet-Menüs à la carte“ bieten die perfekte Alternative zum zeitaufwendigen Kochen.

Gourmet-Menüs à la carte

Stellen Sie Ihren individuellen Menüplan zusammen, wählen Sie dabei aus der umfangreichen Gourmet-Speisekarte Ihre Lieblingsmenüs für die nächste Woche aus. Die Mindestbestellmenge sind sieben Hauptspeisen. Die fertig gekochten Speisen werden frisch zubereitet und schockgefroren zu Ihnen geliefert. Wenn Sie die Speisen sofort in ein Tiefkühlfach geben, bleiben sie lange frisch. Die Zubereitung



Erleichterung im Alltag: Das Essen bei den Menüservices kann à la carte bestellt werden.

erfolgt in der Mikrowelle oder im Backofen. Schmackhafte Speisen gibt es bereits ab 3,40 Euro.

Vitalmenüs

Zur Auswahl stehen Speisen aus der feinen österreichischen und internationalen Küche sowie Diabetikermenüs. Die Menüpakete können für fünf oder sieben Tage, mit oder ohne Suppe, bestellt werden. Das Essen wird einmal pro Woche geliefert und kann im Kühlschrank aufbewahrt werden. In nur wenigen Minuten lassen sich die Speisen im Wasserbad oder in der Mikrowelle erwärmen. Bereits ab 4,20 Euro pro Tag erhalten Sie ein schmackhaftes Menü.

Sicherer Genuss auch bei Allergien

Alle Gerichte von Gourmet à la carte werden mit den von der EU festgelegten Al-

lergenen ausgezeichnet. Zusätzlich zur Auszeichnung auf dem Etikett können auf Anfrage Listen von Speisen ohne das jeweilige Allergen angefordert werden.

Ausgewiesene Allergene: glutenhaltige Getreide, Milch, Eier, Fisch, Krebstiere, Sellerie, Schwefeldioxid und Sulfite, Soja, Erdnüsse, Schalenfrüchte, Sesamsamen, Senf.

Für jeden Gusto etwas dabei

Zum Beispiel: Herzhafte Rindsroulade, feines Alt-Wiener BIO-Rindfleisch mit Fisolen in Dillrahmsauce und mit Röstkartoffeln, Variation aus dreierlei Pasta, klassischer Wiener Apfelstrudel.

Weitere Informationen, Speisepläne und Kataloge erhalten Sie unter der Hotline: 01/89 145-173 oder im Internet unter www.menueservices.at

Gut auf Notfälle
vorbereitet: die Ein-
satzteams des
Samariterbundes.



Ein Nachteinsatz der besonderen Art

Notruf 140 – vier Jugendliche seit den Morgenstunden vermisst. Im Bereich Hohe-Wand-Wiese das letzte Mal gesichtet.

Nach mehrstündiger vergeblicher Suche wurde von der Bergrettung die Einsatzzentrale des Samariterbundes Wien alarmiert: Unterstützung durch Suchtrupps und Rettungshunde wurde angefordert.

Der festgelegte Einsatzplan kam nun zum Tragen: Alle notwendigen Stellen und Personen, wie das Landesrettungskommando Wien, der Hauptinspektionsoffizier und die Rettungshundestaffel, wurden informiert. In Kürze waren ein mobiles Sanitätsteam, eine Techniktruppe, ein Search-&-Rescue-Team mit Rettungshunden, ein Doku-Team und ein Verpflegungstrupp im Einsatz.

Enzian 09

Diese Teams trafen fast gleichzeitig mit dem Samariterbund Rapid Response Team, Spezialisten in puncto Suchen und Retten, sowie dem ASB-Hauptinspektionsoffizier und der Polizei bei der Hohen-Wand-Wiese ein. Die Lage wurde sofort erkundet, die notwendigen Absprachen mit den anwesenden Einsatzleitern wurden durchgeführt. Aufgrund der die Suche erschwerenden Lage – Dunkelheit, Schnee und klirrende Kälte – musste sehr überlegt vorgegangen werden. Das Einsatzgebiet wurde in zwei Einsatzabschnitte eingeteilt; dank langjähriger

Routine und guter Kommunikation konnten die vier Jugendlichen trotz der widrigen Verhältnisse in kurzer Zeit gefunden werden. An Ort und Stelle wurde die Erstversorgung durchgeführt und wurden die Patientendaten abgeglichen.

Ein Einsatz, der perfekt abgelaufen ist, zumal er nur als Nachteinsatz-Übung „Enzian 09“ in die Geschichte eingehen wird. „Das Zusammenspiel der Einsatzkräfte war beispielhaft. Wir sind für Ernstfälle gerüstet“, erklärt ASB-Landesrettungskommandant Ing. Prischl, der bei der Übung Hauptinspektionsoffizier war. Die 20 Bergretter und 40 SamariterInnen aus den Wiener Gruppen sowie die Samariterbund-Hundestaffeln aus Favoriten und Simmering haben Großartiges geleistet. ■

Schulstartfest für bedürftige Kinder

Die KK-Strings spielen in der Stadthalle für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Der Nikolauszug des Samariterbundes verdeutlicht alljährlich, wie bereichernd es ist, sozial benachteiligten Kindern Freude zu bereiten. Viele der Kinder und Jugendlichen haben schlimme Erfahrungen hinter sich, einige sind körperlich oder geistig beeinträchtigt. Sie alle freuen sich über die Möglichkeiten, an kulturellen Aktivitäten teilzuhaben. Die Wiener Samariter wollten hier ein Angebot setzen. Unterstützung fanden sie bei der Band KK-Strings und bei der Veranstaltungsleitung der Stadthalle, die die Halle E zu besonders günstigen Konditionen zur Verfügung stellt.

Das beste Publikum

„Aus dem Verständnis heraus, dass es uns unverschämt gut geht, finden wir es eine schöne Gelegenheit, etwas für Menschen zu tun, die nicht in einer so glücklichen Lage sind. Und Kinder sind das beste Publikum“, erklärt Cellist Jakob Krisper den Benefizauftritt. „Außerdem sind Kinder die Einzigen, die uns nicht kindisch finden“, ergänzt Violinsolist Azzi FINDER. Am 18. September ist es so weit: Rund 500 Kindern aus Wien und Umgebung wird ein tolles Programm geboten. Auch ein prominenter Fußballer ist als Überraschungsgast angekündigt. Unternehmen für Sach- und Geldspenden werden noch dringend gesucht! ■



HANS LABLER

Steckbrief KK-Strings:

Seit 1990 sind Azzi FINDER, Roland Bentz, Florian und Jakob Krisper gemeinsam auf Tour. Ihre Musik ist schwer auf einen Nenner zu bringen. Als musikalische Botschafter Österreichs lösen sie weltweit mit einer Mischung aus Klassik und feinsten Comedy von Singapur bis Los Angeles Begeisterungstürme aus und versetzen in ihren Shows sämtliche Lachmuskeln in Schwingungen.

www.kk-strings.com

Frau Klein als großzügige Samariterin



ASBÖ Bunte Auswahl in der Kinderboutique „Herr und Frau Klein“

Hilfe ist oft rasch und unmittelbar notwendig. Beate Klein von der Kinderboutique „Herr und Frau Klein“ in der Wiener Kirchengasse staffierte im Dezember zwei Kinder spontan für die kalte Jahreszeit aus. Die Anschaffung von warmer, qualitativ guter Kinderkleidung ist für viele Alleinerzieher in Zeiten wie diesen ein finanzielles Problem. Auch für eine junge Mutter, die gemeinsam mit ihren Kleinen beim Nikolauszug des Samariterbundes mitgefahren war, reichten die finanziellen Mittel für wintertaugliches Outfit nicht aus. Der Samariterbund fragte bei dem Kindergeschäft „Herr und Frau Klein“ in der Kirchengasse um Unterstützung an und erhielt prompt eine Zusage. Übrigens: In dem Geschäft werden nur Waren verkauft, die nicht durch Kinderarbeit hergestellt wurden. www.herrundfrau.klein.com ■



Heimnotruf

Hilfe rund um die Uhr

Verlässliche Hilfe auf Knopfdruck
bei Notfällen in den eigenen vier Wänden
Direkter Sprechkontakt zur Einsatzzentrale

Tel.: +43 (1) 89 145 - 161
www.heimnotruf.at

SAMARITERBUND



Ihr Kontakt zum Samariterbund Wien



Vitalmenüs
01/89 145-173



Heimnotruf
01/89 145-161



Krankentransport
01/89 144



**Gesundheits- und
Soziale Dienste**
01/89 145-282



Allgemeine Auskunft
01/89 145-210

**Arbeiter-Samariter-Bund
Österreichs
Landesverband Wien**
Pillergasse 24, 1150 Wien

Ein neues „Aussehen“ für Ihren alten Parkettboden!

Ihr alter Parkettboden in Ihrem Büro oder Ihrer Wohnung ist in die Jahre gekommen und unansehnlich geworden? Dann sind Sie bei der Firma Haslinger, dem Parkettboden-Spezialisten in der Angeligasse 25 in Wien-Favoriten, goldrichtig! Ganz gleich, ob Sie einen neuen, qualitativ hochwertigen Parkettboden verlegt haben möchten oder ob Parkettreparaturen, Schleifarbeiten bzw. Versiegelungen gewünscht werden – die Parkettfachfirma Haslinger erledigt pünktlich, professionell und preiswert jeden erdenklichen Kundenwunsch. Der Firmenchef, Herr Manfred Haslinger, kommt persönlich zum Ausmessen in Ihre Wohnung, in Ihr Haus oder Geschäft, um einen unverbindlichen Kostenvoranschlag zu erstellen. In Wien und Umgebung werden keine Wegzeiten verrechnet, denn individuelle Beratung und Zufriedenheit aller Kunden sind das größte Anliegen der bekannten Parkettfirma. Im großen Schauraum in Wien-Favoriten können Sie in aller Ruhe aus einer Vielzahl an ausgestellten Mustern und Holzarten Ihren persönlichen Traumfußboden auswählen, die kompetenten MitarbeiterInnen stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und helfen gerne bei der Auswahl des passenden Parkettbodens. Selbstverständlich wird Ihr Traumfußboden pünktlich geliefert, fachgerecht verlegt und versiegelt – und damit Ihr Parkettboden noch lange so schön bleibt, erhalten Sie gratis wertvolle Tipps für die richtige Pflege. Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin! Auf Ihr Kommen freuen sich Herr Haslinger und sein bestens geschultes Team!



Parkettfachfirma Haslinger
10., Angeligasse 25
Tel.: 01/602 23 27
office@parkett-haslinger.at
www.haslinger-parkett.at

Sieger
HEIZSYSTEME

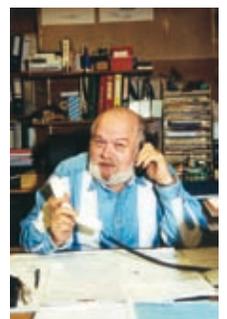


THERMEN-TAUSCHAKTION SIEGER-Therme € 1.199,90

Preis inklusive 20% MwSt., ohne Zubehör, ohne Montage,
solange der Vorrat reicht

Weitere Thermenaktionen bei: Vaillant, Junkers, BAXI, Saunier Duval

Jetzt: Thermenservice inklusive Abgasmessung!



Installateur JAKUBEK, 16., Kirchstetterngasse 42 – 44, Tel. 01/404 48-0



Eifrig bei der Sache: die Kids mit Willy Puchner.



ASBÖ

In der Fremde zu Hause

Gemeinsam mit dem Fotografen Willy Puchner planen Kinder und Jugendliche vom Winkeläckerweg eine Fotoausstellung.

Besonders für Kinder ist es schlimm, wenn sie aus der vertrauten Umgebung gerissen werden und in ein unbekanntes Land kommen, wo Sprache und Kultur fremd sind. In der Flüchtlings Einrichtung des Samariterbundes, dem „Haus Winkeläckerweg“, sind Familien untergebracht, die auf ihren Asylbescheid warten oder in Österreich noch keine Heimat gefunden haben. Viele der Kinder sind vom Krieg schwer traumatisiert; manche sind bereits gut integriert, andere gerade erst in Österreich angekommen. Abwechslung vom oft tristen Flüchtlingsalltag ist mehr als willkommen.

Willy Puchners Sehnsucht

Die Fremde ist auch dem Fotografen Willy Puchner vertraut. Mit seinem Projekt „Die Sehnsucht der Pinguine“ war er in der ganzen Welt unterwegs, begleitet von seinen beiden Polyester-Pinguinen Joe und Sally. Von Mistelbach über New York und Kairo bis zur Chinesischen Mauer posierten die bei-

den für ihn vor seiner Kamera und machten ihn weit über Österreich hinaus bekannt.

Erstes Kennenlernen

Als Willy Puchner im Haus Winkeläckerweg eintrifft, erwartet ihn ein herzlicher Empfang. Neun Kinder und Jugendliche haben sich gemeldet, begrüßen ihn mit „Wow! Hurra – der Fotograf ist da!“ und versammeln sich um einen kleinen Tisch, auf dem Willy Puchner seine Fotos ausbreitet. Er stellt und beantwortet Fragen zu den Motiven. „Wenn Kinder sich mit Fotografie beschäftigen, ermöglichen sie uns Blickwinkel, die wir nicht mehr kennen, weil wir

schon auf ganz bestimmten Schienen fahren. Die Kinder leben in einer relativ schwierigen Situation, wurden aus einem Zusammenhang herausgerissen und in eine neue Form gestellt, die das Gefühl, zu Hause zu sein, nicht leicht macht. Es wird interessant, wie die Kinder das ausdrücken“, zeigt sich Willy Puchner gespannt auf das Ergebnis.

Ein großes Danke an die Firma Kodak für fünf nagelneue Digitalkameras und an die Firma Hawlan – Elektrotechnik & Elektrohandwerk, die 300 Euro gespendet hat! Spendenkonto: Haus Winkeläckerweg, Bank Austria, BLZ: 12000, KTO.NR. 00 665 159 109



Katharina Pfusterschmid

Steckbrief Willy Puchner

Willy Puchner ist freischaffender Fotograf, Zeichner, Künstler und Autor. Berühmt wurde er mit seinem Projekt „Die Sehnsucht der Pinguine“. Für seine internationalen Ausstellungen und Veröffentlichungen erhielt er bereits zahlreiche Auszeichnungen. www.willypuchner.com